



## Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

---

Bericht der:           Geschäftsprüfungskommission  
vom:                    26. Mai 2011  
zur Vorlage Nr.:     [2011-144](#)  
Titel:                   **Bericht der Geschäftsprüfungskommission an den Landrat  
betr. Stellungnahme des Regierungsrates zum GPK-Bericht zur  
Umsetzungsüberprüfung der PUK Informatik**  
Bemerkungen:        [Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Links:                 - [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)  
                          - [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)  
                          - [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)  
                          - [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

---



## Bericht der Geschäftsprüfungskommission an den Landrat

### betr. Stellungnahme des Regierungsrates zum GPK-Bericht zur Umsetzungsüberprüfung der PUK Informatik

vom 26. Mai 2011

#### 1. Ausgangslage

Am [13. \(nicht 15.\) Januar 2011](#) hiess der Landrat die Vorlage [2010/411](#) «*Bericht der Geschäftsprüfungskommission vom 2. Dezember 2010: Überprüfung der Umsetzung der Empfehlungen der PUK Informatik*» mit 75:0 Stimmen gut und beauftragte den Regierungsrat, innert drei Monaten einen Umsetzungsplan vorzulegen.

Mit der Vorlage 2011/144 vom 10. Mai 2011 ist der Regierungsrat diesem Auftrag nachgekommen. Die zeitliche Verzögerung irritiert insofern, als dass Regierungsrat Ballmer anlässlich der Diskussion im Landrat erklärte, dass man «*schon heute zu sämtlichen Empfehlungen des Berichts der GPK im Detail Stellung nehmen*» könnte.

Mit Beschluss Nr. 666e vom 19. Mai 2011 überwies das Büro des Landrats die Vorlage zur Vorberatung an die GPK.

#### 2. Vorgehen

Die von der GPK eingesetzte Arbeitsgruppe Informatik (AG IT) hat gemeinsam mit der Finanzkontrolle die Umsetzungsvorschläge der Regierung geprüft und der GPK ihre Stellungnahme zur Verabschiedung unterbreitet.

Der AG IT gehörten an:

Hanspeter Weibel (Vorsitz)  
Hanni Huggel  
Agathe Schuler  
(Stephan Grossenbacher, entschuldigt).

#### 3. Vorbemerkung

Die Regierung bedauert in ihrer Stellungnahme, dass der Bericht der GPK kaum würdige, wie viele erfolgreiche Massnahmen realisiert worden seien, und hält fest, die basellandschaftliche Verwaltungsinformatik befinde sich auf einem bedeutend besseren Stand als dies im Jahre 2004 der Fall gewesen sei.

Die Regierung übersieht dabei, dass sowohl auf Seite 4 des Berichtes vom 2. Dezember 2010 als auch in der Beratung im Landrat durchaus auch auf die erzielten Fortschritte hingewiesen wurde. Aufgabe der Aufsichtsorgane ist es aber in erster Linie, Mängel und Probleme aufzuzeigen. Dass eine Aufgabe deutlich weniger schlecht als zum Zeitpunkt der Einsetzung der PUK ausgeführt wird, ist noch kein Anlass für Lob, denn der Bericht hat aufgezeigt, dass nach wie vor erhebliche strukturelle und strategische Mängel in der Informatik bestehen, die ein hohes Effizienzsteigerungspotential beinhalten.

Angesichts der Finanzlage sollten solche Hinweise einbezogen werden. Regierung und Verwaltung geben im Bereich Informatik sehr hohe Summen für externe Berater aus und beschäftigen eine respektable Zahl von Mitarbeitenden in diesem Bereich. Dagegen hat die Geschäftsprüfungskommission als Milizorgan für die Bearbeitung dieses anspruchsvollen Geschäftsfeldes nur sehr geringe direkte Kosten verursacht.

#### 4. Umsetzungsplanung der Regierung

##### – Zentralisierung der Informatik

Die AG IT anerkennt die Bereitschaft des Regierungsrats, diese Frage erneut zu prüfen. Sie erachtet diese Überprüfung als ein zentral wichtiges Element und kann die einzelnen Regierungsratsmitglieder nur auffordern, an dieser Prüfung konstruktiv, unvoreingenommen, unabhängig und ohne persönliche Befindlichkeit mitzuwirken. Alle Direktionen sind aufgefordert, diesen Prozess im Sinne des Ganzen zu unterstützen.

Die AG IT erachtet das durch eine Zentralisierung der Informatik realisierbare Synergie- und Effizienzsteigerungspotenzial als grundlegend wichtig für den Kanton Basel-Landschaft. Dabei steht die Frage der «Kundennähe» nicht zur Disposition, denn Kundennähe, Service-Level und Zentralisierung schliessen sich nicht aus. Die AG IT ist nach wie vor der Überzeugung, dass es in diesem Bereich unumgänglich sein wird, die verschiedenen «KMU» innerhalb der Verwaltung in eine einheitliche und gemeinsame zusammenzulegen.

– *Übergreifendes Projektcontrolling*

Die Regierung anerkennt in ihrer Stellungnahme, dass die Empfehlungen der GPK-AG IT insofern ihre Berechtigung haben, «als bezüglich Projektcontrolling heute wesentliche Elemente nicht oder nur freiwillig eingesetzt und genutzt werden». Die entsprechenden Weisungen liegen vor, die Instrumente sind weitgehend vorhanden. Die AG IT heisst deshalb den Umsetzungsvorschlag der Regierung gut, hat aber wenig Verständnis für einen Zeithorizont 2013. Es kann nicht sein, dass Ressourcenprobleme dafür verantwortlich gemacht werden, wenn ein Problem, das aktuell und fortlaufend Zusatz- und Mehrkosten zur Folge hat, nicht angegangen wird.

Dass Beschlüsse nicht umgesetzt werden, ist weitgehend auf ein Führungsproblem zurückzuführen. In die gleiche Problematik gehört auch, dass es im Bereich der finanziellen Führung des Kantons kein direktionsübergreifendes und einheitliches Controlling-System gibt. Es macht den Anschein, dass in der Verwaltung des Kantons Basel-Landschaft weiterhin ein hinderliches «Gärtlidenken» herrscht.

– *Standardlösungen anstreben*

Der Regierungsrat ist der Meinung, dass dies schon ausreichend getan werde. Die AG IT hat das durchaus anerkannt, gleichzeitig aber verlangt, dass dies vermehrt und prioritär erfolgen solle. Die GPK kann hier den Regierungsrat lediglich auffordern, der Einhaltung dieser strategischen Grundsätze Nachdruck zu verleihen. Die GPK wird diese Entwicklung aufmerksam verfolgen.

– *Informatikkostenschätzung für 5 Jahre*

Die heutige rollende Informatikplanung umfasst bereits 4 Jahre. Weshalb die Erweiterung des Planungshorizontes um ein Jahr derart grosse Aufwendungen verursachen würde, ist nicht nachvollziehbar. Im Hinblick darauf, dass auch zu Beginn einer Legislatur über diese hinaus geplant werden müsste, böte ein zeitlich erweiterter Horizont aus Sicht der AG IT auch Vorteile.

Da auch einige Gemeinden in der Lage sind, eine 5-jährige Planung zu erstellen, erachtet die AG IT dies als auch im Bereich des Möglichen für den Kanton Basel-Landschaft.

Liestal, den 23. Mai 2011

Namens der GPK-Arbeitsgruppe IT:  
Hanspeter Weibel, Vorsitzender

Die Geschäftsprüfungskommission hat den vorliegenden Bericht anlässlich ihrer Sitzung vom 26. Mai 2011 genehmigt und zuhanden des Landrats verabschiedet.

## 5. Anträge der GPK an den Landrat

Die GPK empfiehlt dem Landrat, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Der Landrat nimmt von der Stellungnahme des Regierungsrates zum GPK-Bericht zur Umsetzungsüberprüfung der PUK Informatik Kenntnis.
2. Der Landrat erwartet von der Regierung die Prüfung und Umsetzung des Themenbereichs «Zentralisierung der Informatik» und bittet die Regierung, ihm innert 5 Monaten Bericht darüber zu erstatten, welche der in der Stellungnahme erwähnten Varianten umgesetzt wird und wie die verbindliche Planung aller Direktionen aussieht.
3. Der Landrat ersucht die Regierung, der Thematik «Übergreifendes Projektcontrolling» angesichts der Bedeutung hinsichtlich Effizienz und Kosteneinsparmöglichkeiten erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken und der Umsetzung der bereits bestehenden Regelungen Nachachtung zu verschaffen. Er fordert die Regierung auf, einen kürzeren Zeithorizont für die Lösung des Problems ins Auge zu fassen.
4. Der Landrat fordert den Regierungsrat auf, der Beschaffung von Standardlösungen konsequent Vorrang einzuräumen.

Liestal, 26. Mai 2011

Namens der Geschäftsprüfungskommission:  
Hanni Huggel, Präsidentin